

## FRAUEN = FRAUEN? VON GEMEINSAMKEITEN UND UNTERSCHIEDEN

<b>UNTERRICHTSFACH:</b> (SEKUNDARSTUFE I)	Ethik, Sozialkunde, Politikwissenschaft, Deutsch, Geografie, Darstellendes Spiel
<b>LERNZIEL:</b>	Erkennen von Bedürfnissen verschiedener Frauengruppen und Frauenprojekte auf verschiedenen Kontinenten, Hinterfragen von klassischen Frauenbildern, Bewertung von Frauen(-gruppen) als heterogen und vielfältig
<b>ZEIT:</b>	ca. 3 x 45 Minuten
<b>METHODE:</b>	Textarbeit, Kleingruppenarbeit, Kreatives Darstellen
<b>MATERIAL:</b>	Tafel / Flipchart, ggf. Materialien für die Vorstellung der Projekte, Biografien der Frauen (Internet) und Projektbeschreibungen (Internet)
<b>VORBEREITUNG:</b>	Biografien, Projektbeschreibungen und Frauenrechtskonvention downloaden und ausdrucken, ggf. Poster/Marker für die Vorstellung der Projekte bereit stellen

### Ablauf

#### SCHRITT 1

Führen Sie Ihre SchülerInnen bitte in das Thema ein, indem Sie z.B. diese Einleitung verwenden:



*Heute behandeln wir das Thema Frauenrechte. Dafür lernen wir Frauenorganisationen/-projekte auf verschiedenen Kontinenten kennen, die sich für ihre Rechte stark machen. Frauenrechte sind (Menschen-)Rechte, die für eine bestimmte Gruppe von Menschen, nämlich für Frauen, gelten.*

#### SCHRITT 2

Bevor Sie gemeinsam mit Ihren SchülerInnen die Frauenorganisationen kennenlernen, ist es hilfreich, sich mit dem klassischen Frauenbild auseinanderzusetzen. Stellen Sie Ihren SchülerInnen bitte folgende Frage:



*. Wie sind Frauen...?*

Die Beschreibungen und Eigenschaften die von der Gruppe genannt werden, sammeln sie auf einem Plakat oder einer Tafel unter der Überschrift „Frauen sind...“. (Mögliche Nennungen sind: emotional, mütterlich, zärtlich etc.)

### SCHRITT 3

Teilen Sie Ihre Klasse nun in 4-5 Gruppen auf und geben Sie jeder Gruppe eine Frauen-Biographie. Biografien einiger zentraler Persönlichkeiten finden Sie unter folgenden Links:



Daw Aung San Suu Kyi, Politikerin und Freiheitskämpferin aus Myanmar

<http://www.youthforhumanrights.org/de/voices-for-human-rights/champions/daw-aung.html>

Eleanor Roosevelt, Menschenrechtsaktivistin und Diplomatin, USA

<http://www.youthforhumanrights.org/de/voices-for-human-rights/champions/daw-aung.html>

Sophie Scholl, Widerstandskämpferin gegen NS-Diktatur, Deutschland

<http://www.dhm.de/lemo/html/biografien/SchollSophie>

Ellen Johnson-Sirleaf, erste gewählte Präsidentin eines afrikanischen Landes, Liberia

<http://www.bpb.de/wissen/8JoWEN>

[http://www.spiegel.de/wikipedia/Ellen\\_Johnson\\_Sirleaf.html](http://www.spiegel.de/wikipedia/Ellen_Johnson_Sirleaf.html)

Nivedita Prasad, Frauenrechtlerin im Bereich Migration, Indien und Deutschland

<http://www.boell.de/stiftung/ehrungen/ehrungen-kurzbiografie-nivedita-prasad-13660.html>



Gerne können Sie auch Biografien anderer Frauen verwenden, oder Ihre SchülerInnen beauftragen Biografien von Frauen mitzubringen.

Geben Sie Ihren SchülerInnen ca. 15 Minuten Zeit, um diese Biographien zu lesen und bitten Sie sie, sich mit folgenden Fragen auseinandersetzen:



- Was finde ich an dieser Frau besonders?
- Was könnte diese Frau von anderen Frauen, die ich kenne unterscheiden?

### SCHRITT 4

Bitten Sie nun jede Kleingruppe kurz die Person, mit welcher sie sich auseinandergesetzt haben vorzustellen. Notieren Sie bitte die Eigenschaften und Beschreibungen der Frauen auf einem anderen Plakat oder der anderen Hälfte der Tafel und besprechen Sie das Tafelbild „Frauen sind...“ Diskutieren Sie mit Ihren SchülerInnen bitte folgende Fragen:



- Inwiefern unterscheiden sich die neu hinzugekommenen Eigenschaften von Frauen (Frauenbiografien) von den zuvor genannten Merkmalen (klassisches Frauenbild)?
- Habt ihr bereits eigene Erfahrungen damit gemacht, dass sich euer erster Eindruck von Menschen und Gruppen später als nicht richtig/nicht vollständig herausgestellt hat?
- Gibt es Merkmale, Beschreibungen von Frauen, die ihr von der Tafel entfernen oder besonders hervorheben möchtet? Falls ja, welche und warum?

Durch die Diskussion soll deutlich werden, dass wir Menschen oft in Schubladen stecken und sie nicht in ihrer Vielfaltigkeit wahrnehmen. So teilen Frauen zwar die Identität Frau-Sein, haben aber dennoch viele unterschiedliche Identitäten und Zugehörigkeiten, die sie zu vielfältigen Personen machen. Es ist wichtig, sich mit der Geschichte von einzelnen Personen auseinanderzusetzen:



Die Frauen, die wir uns heute angeschaut haben, teilen auch Gemeinsamkeiten. Sie setzen sich zum Beispiel alle für etwas Bestimmtes ein und wollen Einfluss auf die Politik nehmen. Dennoch haben sie vielfältige Beweggründe, weshalb sie sich engagieren und auch die Themen, für die sie sich einsetzen sind sehr unterschiedlich.



Die Diskussion kann gleichermaßen auf das Thema Männerbilder übertragen werden. Auch Männer sind unterschiedlich in ihren Eigenschaften, Merkmalen und Bedürfnissen. Bestimmte Gruppen von Männern wie z.B. Homosexuelle oder Wanderarbeiter haben auch eine zusätzliche Menschenrechtskonvention, in der ihnen besondere (Schutz-) Rechte zugesprochen werden.

#### SCHRITT 5



Die Frauen, deren Biografien ihr euch eben angesehen habt sind in mehreren Ländern oder sogar auf der ganzen Welt bekannt. Es gibt aber auch viele Frauengruppen, die sich auf lokaler Ebene, also in ihrer Gemeinschaft, ihrem Bezirk oder ihrer Stadt zusammenschließen. Wir wollen uns nun die Arbeit von drei Frauenorganisationen aus Senegal, Brasilien und Indien anschauen.

#### SCHRITT 6

Teilen Sie Ihre SchülerInnen in drei Gruppen ein und geben Sie jeder Gruppe eine Beschreibung der folgenden Projekte.



ASAFODEB, Senegal:

<http://www.aswnet.de/projekte/frauen/projektuebersicht/detail/asafodeb.html>

LOUCAS, Brasilien:

<http://www.aswnet.de/projekte/brasilien/projektuebersicht/detail/loucas.html>

ISWO, Indien:

<http://www.aswnet.de/projekte/frauen/projektuebersicht/detail/iswo.html>

Bitten Sie Ihre SchülerInnen sich mit den Projekten auseinanderzusetzen. Ziel ist es, dass jede Kleingruppe nach ca. 20 min. ihr Projekt den anderen Gruppen vorstellt. Die Vorstellung sollte sich auf 5 min. pro Kleingruppe beschränken. Hierbei sind der Kreativität keine Grenzen gesetzt. Sie können eine szenische Darstellung wählen, ein Tafelbild malen, ein Poster herstellen oder auch eine Geschichte über das Projekt vorstellen. Während der Vorstellungsrunde sollten folgende Fragen beantwortet werden:



- Woher kommen die Frauen?
- Für was setzen sie sich ein? Was fordern sie?
- Wie werden sie für ihre Rechte aktiv?

#### SCHRITT 7

Teilen Sie Ihre SchülerInnen nun erneut in drei Kleingruppen auf. Achten Sie bitte darauf, dass sich die SchülerInnen aus der vorherigen Arbeitsgruppe gut mischen. Teilen Sie nun die Frauenrechtskonvention als Kopie aus und bitten Sie Ihre SchülerInnen zu schauen, auf welche Rechte der Frauenrechtskonvention sich die zuvor kennengelernten Projekte beziehen bzw. inwiefern sie vielleicht Rechte einfordern, die gar nicht in der Frauenrechtskonvention enthalten sind.

### SCHRITT 8

Bitten Sie die Gruppen abschließend wieder im Plenum zusammen zu kommen, um die Ergebnisse noch einmal zu besprechen.

Folgende Fragen sind ein hilfreicher Leitfaden für die Abschlussdiskussion:



- *Warum ist es gut, dass es verschiedene Projekte gibt, in denen Frauen für ihre Rechte kämpfen?*
- *Inwiefern ist es sinnvoll, dass sich Projekte vernetzen und zusammenarbeiten?*
- *Worin besteht die Gefahr, wenn Frauengruppen Bündnisse mit anderen Frauengruppen oder anderen Engagierten bilden?*
- *Habt ihr Ideen, wie sich Projekte zusammen tun und dennoch ihre eigenen Arbeitsschwerpunkte deutlich machen können?*

Versuchen Sie bitte die nachfolgenden Informationen in die Abschlussdiskussion einfließen zu lassen:

Es ist wichtig, dass sich Menschen zusammen tun und gemeinsam für ihre Ziele einsetzen. Oft haben sie dadurch einen größeren Einfluss. Viele Gruppen sammeln z.B. Unterschriften, um sich mit diesen an PolitikerInnen oder Unternehmen zu wenden und zu zeigen: „Hier stimmt was nicht! Das finde nicht nur ich so, sondern auch viele Andere!“

Auf der anderen Seite kann es aber passieren, dass bestimmte Bedürfnisse in der Masse untergehen, sie übersehen werden. Manchmal ist es auch so, dass eine bestimmte Menschengruppe verallgemeinert wird („Frauen sind...“). In den Vereinigten Staaten gab es eine Frauenbewegung in der viele weiße Frauen, auf die Straße gegangen sind und sich für ihre Rechte eingesetzt haben. Irgendwann haben sich dann auch Schwarze Frauen stark gemacht und gefordert, dass sie selber für sich sprechen wollen. Sie fühlten sich nicht nur von vielen Männern, sondern auch von weißen Menschen, also auch Frauen, ungerecht behandelt und benachteiligt. An diesem Beispiel wird deutlich, dass Bündnisse und Zusammenschlüsse auf jeden Fall sinnvoll sein können, dass vor einer Verallgemeinerung aber gewarnt werden muss.

### Weiterführende Quellen:

#### **AKTIONSGEMEINSCHAFT SOLIDARISCHE WELT E.V. (2011):**

- [http://www.aswnet.de/projekte/frauen/projektuebersicht.html?no\\_cache=1](http://www.aswnet.de/projekte/frauen/projektuebersicht.html?no_cache=1)

#### **EUROPAHAUS AURICH/ANTI-BIAS-WERKSTATT (HRSG.):**

- CD-ROM Methodenbox: Demokratie-Lernen und Anti-Bias-Arbeit. Aurich 2007.

## Impressum

### HERAUSGEBERIN:

Aktionsgemeinschaft Solidarische Welt e.V. (ASW)  
Potsdamer Str. 89, 10785 Berlin  
Tel: 030/2594 0801  
Fax: 030/2594 0811  
E-Mail: [frauen.am.ball@aswnet.de](mailto:frauen.am.ball@aswnet.de)  
Web: <http://aswnet.de>, <http://frauen-am-ball.de>

### AUTORIN:

Marie Friese

**REDAKTION:** Ulrike Lerche, Marek Burmeister

### GESTALTUNG:

Emil Futur – Agentur für mm und sek  
<http://www.emilfutur.com>

Mit freundlicher Unterstützung der Landesstelle  
für Entwicklungszusammenarbeit des Landes Berlin.

